

Proseminar:
**Ethische Aspekte der
Informationsverarbeitung**

Thema:
Die Arbeitsethik der Hacker
(26.01.2004 – Felix Krüger)

Die Arbeitsethik der Hacker

1. Was ist ein Hacker?

- Die ersten „Hacker“
- Sind Hacker kriminell?
- Verallgemeinerung des Hackerbegriffs

2. Teilbereiche der Hackerethik

3. Protestantische Arbeitsethik

- Prä-Protestantische Arbeitsethik
- Bedeutung der Arbeit und der „Gnadenstand“
- Ausprägungen des Protestantismus
 - Luther
 - Calvinismus
 - Pietismus

4. Unterschiede zwischen Protestantischer Arbeitsethik und der Arbeitsethik der Hacker

- Zweck der Arbeit
- Spaß an der Arbeit
- Arbeitsweise
- Stellung der Arbeit in der Gesellschaft
Chancen der Hackerethik

5. Quellen

6. Resümee

- Begriff: „Hacker“
- Die 3 verschiedenen Arbeitsethiken

1. Was ist ein Hacker?

- Ende der 60er Jahre durch Gruppe leidenschaftlicher Programmierer am MIT geprägt
- Computerhacker: „enthusiastischer Programmierer“
- gerieten Mitte der 80er Jahre durch Computerkriminalität in Verruf (Medien verwendeten den Begriff „Hacker“ in diesem Zusammenhang)
- Begriff „Cracker“ wurde durch Hacker geprägt um sich von Kriminellen „Computerexperten“ abzugrenzen
- Hacker im Allgemeinen:
Experte oder leidenschaftlich engagierter Mensch auf beliebigem Gebiet
- Mathematiker, Künstler, Astronomen, ...
- Hacker: extrem begeisterungsfähiger Mensch, der auf seinem Gebiet Erstaunliches vollbringt

2. Teilbereiche der Hackerethik

- Arbeitsethik
 - Perfektionismus
 - Begeisterung und Spaß an der Arbeit
 - Begeisterung spiegelt sich auch im Leben außerhalb der Arbeit wider

- Geldethik
 - Informationen teilen, damit alle davon profitieren können,
 - anstatt Informationen vor der Öffentlichkeit zu „verstecken“, um Machtposition zu stärken

 - Motivation ist, etwas wertvolles, für jeden nutzbares zu schaffen
 - Geld zu verdienen rückt in den Hintergrund

 - wahrscheinlich noch nicht so verbreitet wie die Arbeitsethik der Hacker

- Net-Ethik
 - „facilitating access to information and to computing resources“
 - Recht auf freie Meinungsäußerung im Netz
 - freier Zugang zum Netz für alle ist oberstes Ziel

3. Protestantische Arbeitsethik

- vor dem Protestantismus:
 - man arbeitete nur so viel wie nötig
 - Arbeit wird als „Strafe“ angesehen (als Konsequenz der Vertreibung aus dem Paradies)
 - Sisyphus wurde zum ewigen Arbeiten verdammt
 - *Gott arbeitete 6 Tage und ruhte am Siebten.*
 - der Sonntag (also das Ende der Arbeit) als Ziel des Lebens (und Arbeitens)
 - *Man arbeitet am Freitag und wartet auf das Wochenende.*
- im Protestantismus ist Arbeit die „Bewährung“ vor Gott – mehrt seinen Ruhm
- nur wer hart arbeitet (und Gottes Ruhm mehrt) ist im Gnadenstand (genießt Gottes Gnade)
- Arbeit war nun keine Strafe mehr, sondern der Sinn des Lebens
- Erlangen von Reichtum wurde als gottgewollt angesehen (wenn Gott eine Gelegenheit dazu gab) und war nicht mehr verwerflich (auch auf Kosten Ärmerer nicht)
⇒ diese Ansicht wurde nicht durch Luther – sondern erst ab dem Calvinismus (oder später) vorherrschend und als „Rechtfertigung“ benutzt
- das Ausruhen auf Reichtum (ohne zu Arbeiten) jedoch schon
- Geist des Kapitalismus spiegelt sich in diesem unermüdlichen, *sichtbaren* Schaffenswillen (gottgewollter Erwerbswille) wieder

- seit Luther
 - ist der Beruf die Erfüllung der innerweltlichen Pflichten, wie sie sich durch die Lebenssituation ergeben
 - man soll in seinem Beruf („Ruf Gottes“) das Reich Gottes erwarten
 - durch Luther geprägte Arbeitsethik ist noch nicht Grundlage für die im Kapitalismus Vorherrschende

- beim Calvinismus
 - Umkehrung der Prä-Protestantischen Arbeitsethik
 - das Paradies ist schon zu Lebzeiten in jedem, der arbeitet
 - wie ein Mensch arbeitet spiegelt den „Gnadenstand“ wider (und ist von Gott willkürlich vorbestimmt)
 - deshalb: Gnade ist weder verlierbar noch gewinnbar
 - Gottesverherrlichung wie im Katholizismus wird abgelehnt
 - *Mensch ist Gottes Werkzeug, nicht Gottes Tempel*
⇒ dem Mensch wird nun eine aktive statt passive Rolle zugesprochen

- im Pietismus
 - arbeitet der Mensch kontinuierlich auf seinen endgültigen Gnadenstand (und die Versöhnung mit Gott) zu
 - der Mensch wird nicht so stark abgewertet (Werkzeug) wie im Calvinismus

- methodische (rationale) Lebensführung zur Kontrolle des eigenen Gnadenstandes

4. Unterschiede zwischen Protestantischer Arbeitsethik und der Arbeitsethik der Hacker

- der Zweck der Arbeit
 - Bewährung im weltlichen Leben, Sicherung/Darstellung des Gnadenstandes
 - etwas Gutes, für die Allgemeinheit nützliches schaffen

- Spaß an der Arbeit
 - nicht nötig (bzw. Genugtuung besteht darin, dass man eine Aufgabe hat)
 - wichtig und Grundvoraussetzung dafür, dass etwas wirklich Gutes (nicht Halbfertiges) entsteht

- Arbeitsweise
 - meist stupide – wichtig ist nur dass man arbeitet (und nicht wie) und etwas schafft
 - spielerische/leidenschaftliche Arbeitsweise mit Interesse am Problem und der Lösung

- Stellung der Arbeit in der Gesellschaft
 - die auf die Protestantische Arbeitsethik aufbauende Arbeitseinstellung ist heute allgegenwärtig
 - wer nicht arbeitet ist meist nichts wert
 - teilweise Herabwürdigung künstlerischer und geistiger Tätigkeiten (→ „man soll etwas Anständiges lernen“)

- was nützlich ist bringt nicht immer Geld
 1. im Kapitalismus (wo jeder auf Geld angewiesen ist) bestehen kaum Chancen für völlig freie Lebensgestaltung

5. Quellen

- Pekka Himanen, Linus Torvalds, Manuel Castells (2001)
The Hacker Ethic and the Spirit of Information Age
- benutzt wurde das Vorwort und das 1. Kapitel (Pekka Himanen)
- <http://www.hackerethic.org/preface.html> und <http://www.hackerethic.org/chapter01.html> (22. 3. 2002)

- Max Weber (1904/05)
Die Protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus
- benutzt wurde eine Zusammenfassung von Andreas Exenberger, Universität Innsbruck (2000/2001)
- <http://homepage.uibk.ac.at/~c43207/die/Weber.pdf> (1. 10. 2003)

- beide Bücher befassen sich mit einer Arbeitsethik und deren Verbindung zu einer Gesellschaftsform
- bei Weber hatten sich Gesellschaftsform (Kapitalismus) und Arbeitsethik schon durchgesetzt
- Das „Informationszeitalter“ wurde erst vor kurzem eingeläutet und die Hackerethik (die ein Spross dieses Zeitalters ist) hat sich bisher kaum durchgesetzt

6. Resümee

- Hacker: Experte und/oder Enthusiast auf einem bestimmten Gebiet
- vor dem Protestantismus wurde die Arbeit im Leben als Hölle angesehen und das Leben nach dem Tod als Paradies ohne Arbeit
- in der protestantischen Sichtweise ist Arbeit (der Beruf) Ausdruck von Gottes Gnade
- Umkehrung der katholischen Anschauung – „Sisyphus wird als Held verehrt“ (Himanen)
- „[...] he works all the time. He is such an orthodox Protestant that he does not even take Sunday off [...]. After saving [...] Friday [he] trains him in the Protestant ethic [... brachte ihm bei zu arbeiten]“ (Himanen über Robinson Crusoe)
- die mit der protestantischen Arbeitsethik verbundene, „Fixierung“ auf Erwerb „... ließ das Verhängnis ein stahlhartes Gehäuse werden“ (Weber)
- „In this context, we find the only sense in which Hackers are really crackers: they are trying to crack the lock of the iron cage.“ (Himanen)